

W E R K S T A T T

MAGAZIN

Z U M 5 0 . J U B I L Ä U M

BISCH-CHANDAROFF

WERKSTÄTTEN

EDITORIAL

3

Die Bisch-Chandaroff Werkstätten

50 JAHRE TEXTILE HANDWERKSKUNST IN DRESDEN

4

Nachhaltiges Wirtschaften

FÜR EINE GEMEINSAME ZUKUNFT

5

Spezialisten für textiles Interieur im Objektbereich

IM INTERVIEW PHILIPPE BAUMANN VON *CRÉATION BAUMANN*

6

Unsere Möbelserie: BC 2

10

Unsere Polsterei

TRADITIONELLES HANDWERK

13

Sonnenschutz

IM INTERVIEW: WILHELM HACHTEL VON *MHZ*

14

Bisch-Chandaroff in der Dresdner Kulturlandschaft

16

IMPRESSUM

19



— EDITORIAL —

LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

unser 50. Firmenjubiläum ist mit dem Jahr 2020 in eine außergewöhnliche Zeit gefallen. Ein ausschweifendes Fest, wie wir es gern mit Ihnen gefeiert hätten, war und ist leider nicht möglich. Gänzlich unbeachtet wollen wir aber unser Jubiläum nicht vorüberziehen lassen. Deshalb haben wir lange überlegt, mit welchem Ersatz wir aufwarten können.

Das Ergebnis halten Sie nun in Händen. Mit diesem Magazin wollen wir unseren treuen Kunden und vielleicht auch neu Interessierten einen Einblick in 50 Jahre Bisch-Chandaroff Werkstätten geben.

Dabei blicken wir mit Ihnen gemeinsam auf die vergangenen fünf Dekaden zurück. Aber auch die Gegenwart und unsere aktuellen Projekte finden ihren Platz.

Außerdem trafen wir uns mit zwei spannenden Persönlichkeiten unserer Branche zum Gespräch. Mit Philippe Baumann, Geschäftsführer des wohlbekannten Familienunternehmens *Création Baumann* aus der Schweiz, sprachen wir über eine bewegte Firmengeschichte und den gemeinsamen Schwerpunkt des umweltbewussten Arbeitens.

Mit Wilhelm Hachtel, Senior im Familienunternehmen *MHZ*, ihrerseits Marktführer in Deutschland im Bereich Sonnenschutz, sprachen wir über energiebewusstes Bauen durch Fassaden- und Innenraumverschattung.

Wir hoffen Ihnen mit unserem kleinen Magazin etwas Freude zu bereiten und wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlich,
Jörg und Ralf Bisch-Chandaroff

Die Bisch-Chandaroff Werkstätten

50 JAHRE TEXTILE HANDWERKSKUNST IN DRESDEN



1970 gründete Karlfried Bisch-Chandaroff die gleichnamigen Werkstätten, welche heute von den beiden Söhnen Jörg und Ralf in zweiter Generation geführt werden. Im Zeitstrahl haben wir einige Eckpunkte der durchaus bewegten Firmengeschichte aufgeführt.

50 Jahre gehen selbstverständlich nicht ganz mühelos ins Land. Sie bedeuten auch harte Arbeit, stetiges Weiterentwickeln, eigene Maßstäbe zu setzen und auf unerwartete Situationen zu reagieren. Und es braucht natürlich immer einen guten Plan!

Durch viele treue Privatkunden, die die Qualität unserer Arbeit zu schätzen wissen, sowie zunehmende Aufträge im öffentlichen und Objektbereich konnten wir über zwei Generationen hinweg eine stabile Basis aufbauen und blicken optimistisch in die Zukunft. Die Grundlage unserer Arbeit sind dabei unsere Wertevorstellungen. Zum einen die Überzeugung von guter Handwerksarbeit und deren Bestand in einer zunehmend globalen und digitalen Wirtschaft. Zum anderen die Notwendigkeit, sich diesen Dingen nicht zu verschließen. Moderne Technik und Digitalisierung haben auch bei uns

längst Einzug gehalten, aber im wesentlichen wird der Betrieb von handwerklicher Könnerschaft, Kreativität, Organisationstalent, Fleiß und einem freien unternehmerischen Geist getragen. Stets hilfreich war und ist ein neugieriger Blick über den berühmten eigenen Teller- rand hinaus und Offenheit für Neues. Denn die Geschichte einer Firma ist auch immer eine Geschichte des Wandels!

WERKSTATT MAGAZIN



Neben Privatkunden gab es auch große Aufträge für Ferienheime, VEB, Interhotels in Dresden und Berlin. Sogar auf dem Kreuzfahrtschiff *Arkona* hingen Bühnenvorhänge von Bisch-Chandaroff. Einen besonderen Auftrag übernahm die noch junge Firma 1972, als Fidel Castro auf Staatsbesuch nach Dresden kam. Er sollte im Interhotel *Newa* residieren, in dem Bisch-Chandaroff gerade an den Renovierungsarbeiten der Salons *Puschkin* und *Repin* beteiligt war. Castros Berater befand das Bett zu klein für den 1,91m messenden kubanischen Revolutionsführer, und so wurde Bisch-Chandaroff kurzerhand mit der Vergrößerung des Schlafgemachs beauftragt.



Auf Drängen der Eigentümer des Bischofsweg 7 und aufgrund allgemeinem Mangel an Gewerberäumen, zogen die Bisch-Chandaroff Werkstätten 1992 aus der Dresdner Neustadt zum heutigen Firmenstandort in die eigenen Räumlichkeiten auf der Berggartenstraße, mit großem Schauraum und anliegender Werkstatt.

Am 1. April 1970 gründete Karlfried Bisch-Chandaroff in Dresden Neustadt am Bischofsweg 7 seine eigene Werkstatt, nachdem er zunächst eine Ausbildung zum Tapezierer und Polsterer abgeschlossen hatte. Nach einigen Jahren in Anstellung am Dresdner Schauspielhaus legte er seine Meisterprüfung ab. Aus dem Umfeld des Schauspielhauses akquirierte der umtriebige Unternehmer einen größer werdenden Kundenkreis und knüpfte beständige Verbindungen in die Dresdner Kulturlandschaft, die noch heute bestehen. Im Hintergrund, und oft unbemerkt, sorgte Waltraud Bisch-Chandaroff für den akkuraten Stoffzuschnitt, die richtigen Zahlen, und zudem für die Kinderbetreuung innerhalb der Werkstatt.



Mit dem Umbruch 1989/90 ergaben sich gleichermaßen neue Möglichkeiten als auch Schwierigkeiten. Der Eintritt in das neue Wirtschaftssystem bedeutete auch ein Umdenken des Berufsbildes des Raumausstatters. Lag zu DDR-Zeiten ein Hauptfokus auf der Herstellung aller benötigten Produkte, wandelte sich die Firma nun zunächst zu einem Fachgeschäft mit angeschlossener Werkstatt.



Gründung

Fidel Castro auf Staatsbesuch in Dresden

Wendezeit

Umzug auf die Berggartenstraße

1970

1972

1989/90

1992

Nachhaltiges Wirtschaften

FÜR EINE GEMEINSAME ZUKUNFT



»Nachhaltigkeit ist der Einklang aus Wertschöpfung und Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur.«

Dieses Prinzip hat einen festen Platz in unserem Unternehmen, denn wir sind der Meinung, die Befriedigung heutiger Bedürfnisse sollte zukünftige Generationen nicht gefährden.

Bei der Herstellung unserer Produkte, beim Erbringen von Dienstleistungen, sowie der Beschaffung von Materialien, legen wir Wert auf eine möglichst regionale und umweltverträgliche Wertschöpfungskette. Vom Webstuhl

bis zum fertigen Vorhang am Fenster oder dem neuen Bezug auf dem Polstermöbel.

Das bedeutet auch einen sorgsam und effizienten Umgang mit allen Ressourcen: Das Vermeiden von Abfall, die Verwendung nachhaltiger Verpackungsmaterialien, Anstreben geschlossener Rohstoffkreisläufe und ein möglichst geringer CO₂-Ausstoß.

Trotz unserer Bemühungen entstehen natürlich Emissionen, welche wir auf Basis einer erstellten CO₂-Bilanz durch finanzielle Unterstützung von Naturschutzprojekten ausgleichen. Unser Partner ist dabei die Stiftung

Wilderness International mit Sitz in Dresden und Berlin. Gemeinsam berechnen wir, wissenschaftlich fundiert und präzise, unseren CO₂-Fußabdruck und kompensieren ihn.



»Aus den Ursprüngen eines klassischen Tapezierers entwickelte sich ein handwerkliches Unternehmen, das speziell in textilen Maßanfertigungen von Innenräumen seine Berufung findet.«



2000–2015: Der Radius der eigenen Aktivitäten, bisher vorwiegend auf Dresden beschränkt, wird erweitert und es gibt nun Kunden im gesamten sächsischen Raum und bis nach Berlin. Durch die zunehmenden Kooperationen ist die Firma aber auch über die Landesgrenzen hinaus aktiv. Besondere Erinnerungen sind Arbeiten in London, Barcelona, Moskau oder die regelmäßigen Messestandausstattungen für die italienische Samtweberei *Redaelli Velluti* in verschiedenen europäischen Metropolen.

2016: Fertigstellung der Entwicklung und Markteinführung der ersten eigenen Möbelserie *BC 2*



Die turbulenten 90er Jahre, mit wachsendem Konkurrenzdruck auf dem Markt und wirtschaftlichem Abschwung, wurden mit viel Durchhaltevermögen gemeistert und der Fokus der Firma wieder auf den handwerklichen Kern gelegt. Der Betrieb firmierte in eine GmbH um und es wurde wieder mit der Ausbildung von Lehrlingen begonnen, die noch heute den personellen Kern der Bisch-Chandaroff Werkstätten bilden.



Im Mai 2019 erhielt Senior und Firmengründer Karlfried Bisch-Chandaroff in feierlichem Rahmen seinen goldenen Meisterbrief überreicht, durch den Präsidenten der Handwerkskammer Dr. Jörg Dittrich. Geteilt wurde diese Ehre mit den langjährigen Berufskollegen Gerhardt Weichelt und Günther Göring, die ebenfalls die Auszeichnung erhielten.

Eintritt Ralf Bisch-Chandaroff
(Meisterbrief 1990)

Eintritt Jörg Bisch-Chandaroff (Meisterbrief 1988) /
Austritt Karlfried Bisch-Chandaroff

Möbelserie *BC 2*

Goldener Meisterbrief für
Karlfried Bisch-Chandaroff

1996

2002

2016

2019

2020

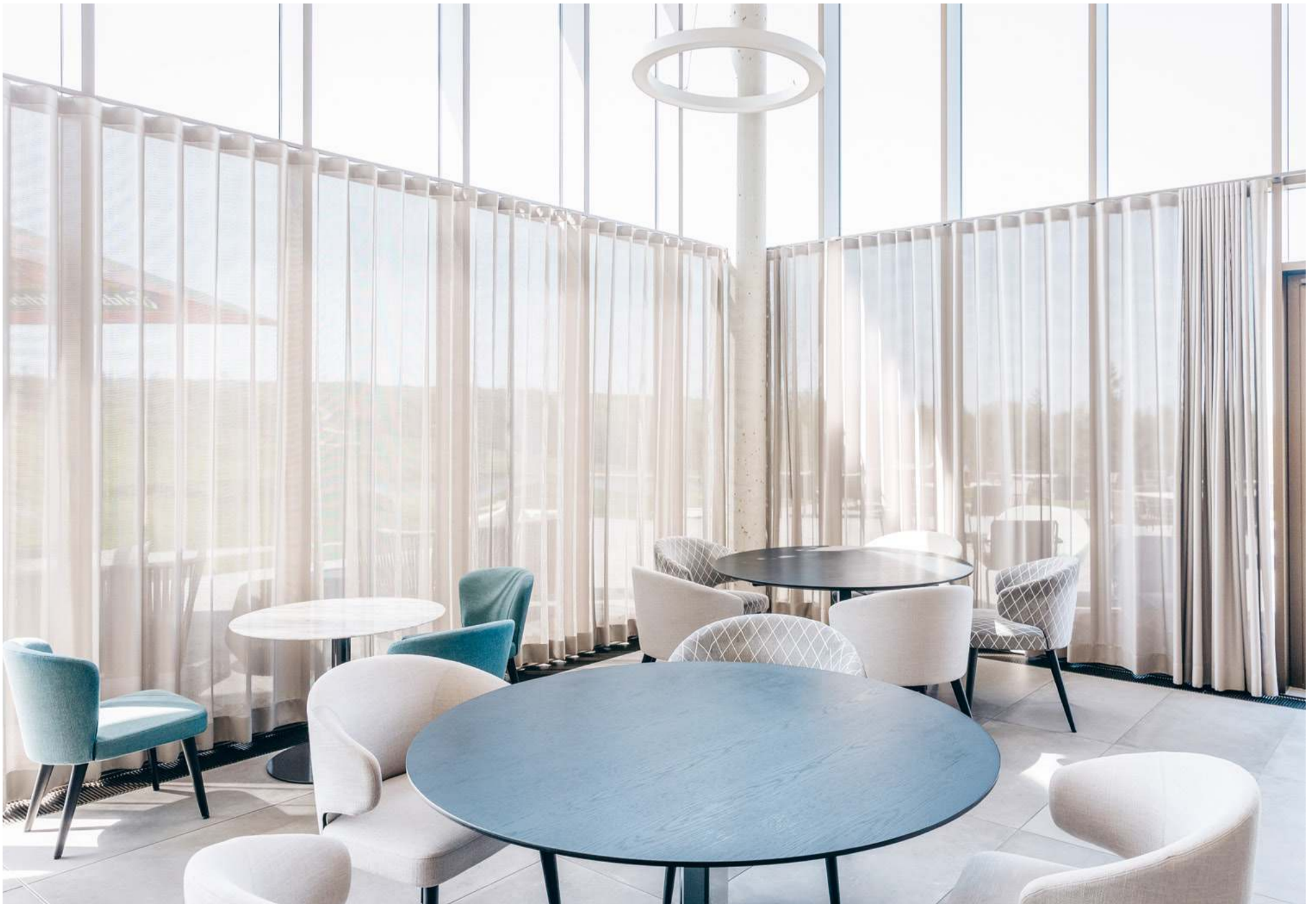
Spezialisten für textiles Interieur im Objektbereich

Sonnenschutz, Vorhang, Wandbespannung oder textile Bodenbeläge mit Anforderungen an Brandschutz und Akustik. Die textile Ausstattung von öffentlichen und gewerblichen Objekten gehört schon seit Beginn zu einem Fachgebiet unseres Betriebes.

Durch langjährig aufgebaute Kompetenzen sind wir in der Lage, komplexe wie anspruchsvolle Aufträge auf hohem Qualitätsniveau durchzuführen. Auch arbeiten wir seit vielen Jahren mit Lieferanten und Produzenten zusammen, die in ihrem Bereich marktführend sind und einen internationalen Standard abbilden. Eine Firma auf die wir genauer eingehen wollen ist die Schweizer Weberei *Création Baumann*.

Diese schreibt über sich selbst: »Das Weberherz pocht und pocht. Im Jahr 1886 geboren, gehört *Création Baumann* zu den Knotenpunkten in der Textilwelt. Bei allem Wachstum und Wandel hat sich eines nie verändert: Unsere Leidenschaft für Stoffe«. Das Familienunternehmen hat etwa 250 Beschäftigte und ist seit Firmengründung in Langenthal/Schweiz im Kanton Bern beheimatet, wo auch die Produktentwicklung, das Designatelier und die Produktion sitzen.

Somit wird vom Standort aus der gesamte Herstellungsprozess von der Idee bis zur Umsetzung gesteuert. Mit einer langfristigen Orientierung nutzt die Firma ihre Unabhängigkeit, um den Mehrwert für Kunden, Partner und Mitarbeitende zu steigern. Um mehr über die interessante Firmengeschichte und die Arbeitsweise von *Création Baumann* zu erfahren, trafen wir den Geschäftsführer Philippe Baumann zum Gespräch.



Philippe Baumann von *Création Baumann*



Philippe Baumann,
Geschäftsführer bei *Création Baumann*

Bisch-Chandaroff Herr Baumann, das geheime Erfolgsrezept des Standorts Langenthal konnten oder wollten Sie nicht preisgeben. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass es mit *Ruckstuhl* und *Trösch* noch zwei weitere europäische Schwergewichte in Ihrer Gemeinde gibt, macht uns das um so neugieriger! Es sieht so aus, als könnte man im Herzen Europas, aus einem Hochlohn-Standort heraus, mit komplett regionaler Produktion international wettbewerbsfähig und erfolgreich sein. Lassen Sie uns teilhaben!

Philippe Baumann Ich würde Ihnen gerne das Erfolgsrezept des Standortes Langenthal preisgeben, aber ich kenne es leider nicht. Vielleicht hat es mit dem Denken zu tun, das geprägt ist von der Idee, dass das langfristige »Gedeihen« des Unternehmens stets oberste Priorität hat und dies schon immer als selbstverständlich erachtet wurde. Erfolg wird hier als Ergebnis einer gesunden Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten gesehen. Dabei kommen klassische Tugenden wie das Engagement der Mitarbeiter, Bodenständigkeit und Bescheidenheit, Enthusiasmus für das Produkt zum Zuge. So sind teilweise auch Mitarbeiter bereits

in mehreren Generationen im Unternehmen tätig, solche gewachsenen Strukturen sorgen natürlich auch für eine andere Verbundenheit, welche uns sehr am Herzen liegt.

BC *Création Baumann* produziert im Kerngeschäft, als Weberei mit hoher Fertigungstiefe in Langenthal. Sie sind der Überzeugung, dass das auch in Zukunft so sein wird. Welche Rolle spielt in Ihrer Philosophie also die eigene Produktion, in einer Zeit, in der suggeriert wird, dass man sich in Europa auf erfolgreiches Vermarkten zurückziehen kann, die Werkbank dann aber gern in Fernost stehen darf?

PB Unsere eigene vertikal integrierte Textilfertigung in Langenthal spielt für unseren Erfolg eine entscheidende Rolle, weil wir mit dem damit verbundenen textilen Knowhow, bezüglich der Innovationsfähigkeit, im Vergleich zu Handelsfirmen eine aus unserer Sicht bessere Ausgangslage haben. Wir verfügen entlang des gesamten Wertschöpfungsprozesses über ausgewiesene Textilspezialisten, welche den Innovationsprozess maßgeblich beeinflussen. Diese Nähe zwischen den Ideen unserer Designer und deren Umsetzung





Location: ENSO Energie Sachsen Ost AG
Akustikvorhänge: Création Baumann
Fotografie: Robert Lohse

sind Quelle der Innovation und der Gestaltung technischer Marktführerschaft. Ich vergleiche unsere Position mit derjenigen des Züchters, der gezielt etwas entwickeln kann. Unsere Mitbewerber finden sich oft in der Rolle des Sammlers wieder, weil sie das nehmen müssen, was ihre Lieferanten hervorbringen.

BC Dennoch sind das bekannte Rezepte und Zutaten, denen viele Unternehmen versuchen zu folgen. Im Vorfeld haben Sie uns jedoch eine weitere Gegebenheit verraten, die das Unternehmen über Nacht dazu gezwungen hat, zur Marke zu werden. Ein glücklicher Umstand, wie sich heute zeigt.

PB Ja, da haben Sie recht: Es braucht bei allem was man tut auch immer ein wenig Glück. Wir waren bis gegen Ende der 50er Jahre ein klassischer Lohnweber mit Abnehmern im »Großhandel«. Aus der Insolvenz des Handelspartners heraus wurden wir zum Lieferanten für den Inneneinrichtungsfachhandel »gezwungen«. Aus der Not wurde 1962 erstmals ein Musterbuch mit »Création Baumann« bezeichnet, was aber nicht als Markenbildung gedacht war, sondern nur darüber informieren wollte, dass das Dessin im eigenen Atelier entworfen wurde, in welchem wir erst kürzlich die erste Textildesignerin angestellt hatten.

BC Sie haben damals einen Schritt gewagt, den heute jede Agentur propagiert. Man muss jedoch sehen, dass es zu dieser Zeit weder ein Markenverständnis noch die beratenden Agenturen dazu gab. Sie sind auf Basis Ihrer Authentizität und Qualität zur Marke geworden und zuallererst natürlich durch Ihre Produkte selbst. Mit Blick auf die dramatischen Auswirkungen der Coronakrise in der Textilbranche erscheint das noch einmal in einem neuen Licht.

PB Sie sprechen Schließungen von reinen Herstellerbetrieben an, die den Großhandel beliefern. Diese haben nicht das Glück wie wir, den Fachhandel zu beliefern.

Aus der Schweiz heraus mit ihren hohen Fertigungskosten und dem viel zu starken Franken, ist es praktisch unmöglich geworden als reiner Lieferant zu überleben. Im Kern lebt unsere Marke noch heute vom Produkt. War dies am Anfang vor allem von seiner Ästhetik geprägt, haben wir die letzten zehn Jahre sehr viel in die Weiterentwicklung von funktionalen Produkten investiert.

Es ist uns als erste Firma gelungen, den Bereich der akustisch wirksamen Textilien zu erschließen, indem wir bereits vor 20 Jahren erste akustische Messungen durchgeführt und in der Folge viele Neuentwicklungen eingeführt haben. Heute ist dies ein eigenes Segment geworden, auf welches wir mit einem gewissen Stolz schauen, waren wir doch die Pioniere darin.

BC Die Interieur-Industrie versucht seit langem die Konzepte des Modemarktes zu kopieren. Es werden Möbelkollektionen in immer schnelleren Rhythmen produziert. Wir wissen um Ihren Mut und Ihre Überzeugung, sich diesem Trend entgegen zu stellen.

Création Baumann steht für eine Nachhaltigkeit ein, die sich aus einer langen Lebensdauer der Produkte rechtfertigt. Das heißt im Umkehrschluss, man muss nicht jedem Trend hinterher laufen, um erfolgreich zu sein.

PB Ich denke, Sie sprechen hier ein für *Création Baumann* sehr zentrales Thema an. Die Langlebigkeit unserer Produkte. Die qualitativen und ästhetischen Eigenschaften unserer Produkte sind darauf ausgelegt, dass diese eine maximale Lebensdauer haben. Durch diese Langlebigkeit leisten wir

nicht nur einen ökologischen Beitrag, sondern dadurch wird auch das Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte besser, was aus wirtschaftlicher Sicht vorteilhaft ist.

Die Anforderungen bezüglich Hochwertigkeit und Robustheit an unser Ausgangsmaterial – die eingesetzten Garne – sind daher sehr hoch und werden von unserer eigenen Produktentwicklung festgelegt. Farb- und Formgebung orientieren sich daher nicht an kurzfristigen modischen Trends, sondern sind auf langfristige ästhetische Gültigkeit und auf eine zeitlose Ästhetik aus.

Im Gebrauch sollen unsere Produkte ihre qualitativen Eigenschaften und Funktionen über eine möglichst lange Zeitdauer beibehalten, den Kunden Freude bereiten und sie lange begleiten.

BC Wir bedanken uns herzlich für das Gespräch und können nur sagen, dass wir froh sind mit *Création Baumann* einen starken Partner zu haben, mit dem wir die gleichen Werte teilen und dessen Firmenphilosophie und Arbeitsweise mit den unseren gut zusammenpassen.

rechts:
Location: Privatwohnung
XXL Wave Vorhang: Création Baumann
Fotografie: Robert Lohse



Unsere Möbelserie: BC 2

Im Sinne unserer Firmentradition niemals stillzustehen,
entschieden wir uns 2015 zur Entwicklung einer eigenen Möbelkollektion.



Dafür wurde das Dresdner Gestaltungsbüro *stephanpartner* beauftragt, mit der Anforderung ein Sitzmöbel zu entwickeln, das sowohl im Objekt- als auch im Privatbereich funktioniert.

Nach Bewertung verschiedener Ansätze entschieden wir uns für die Umsetzung der namensgebenden zweiten Entwurfsserie.

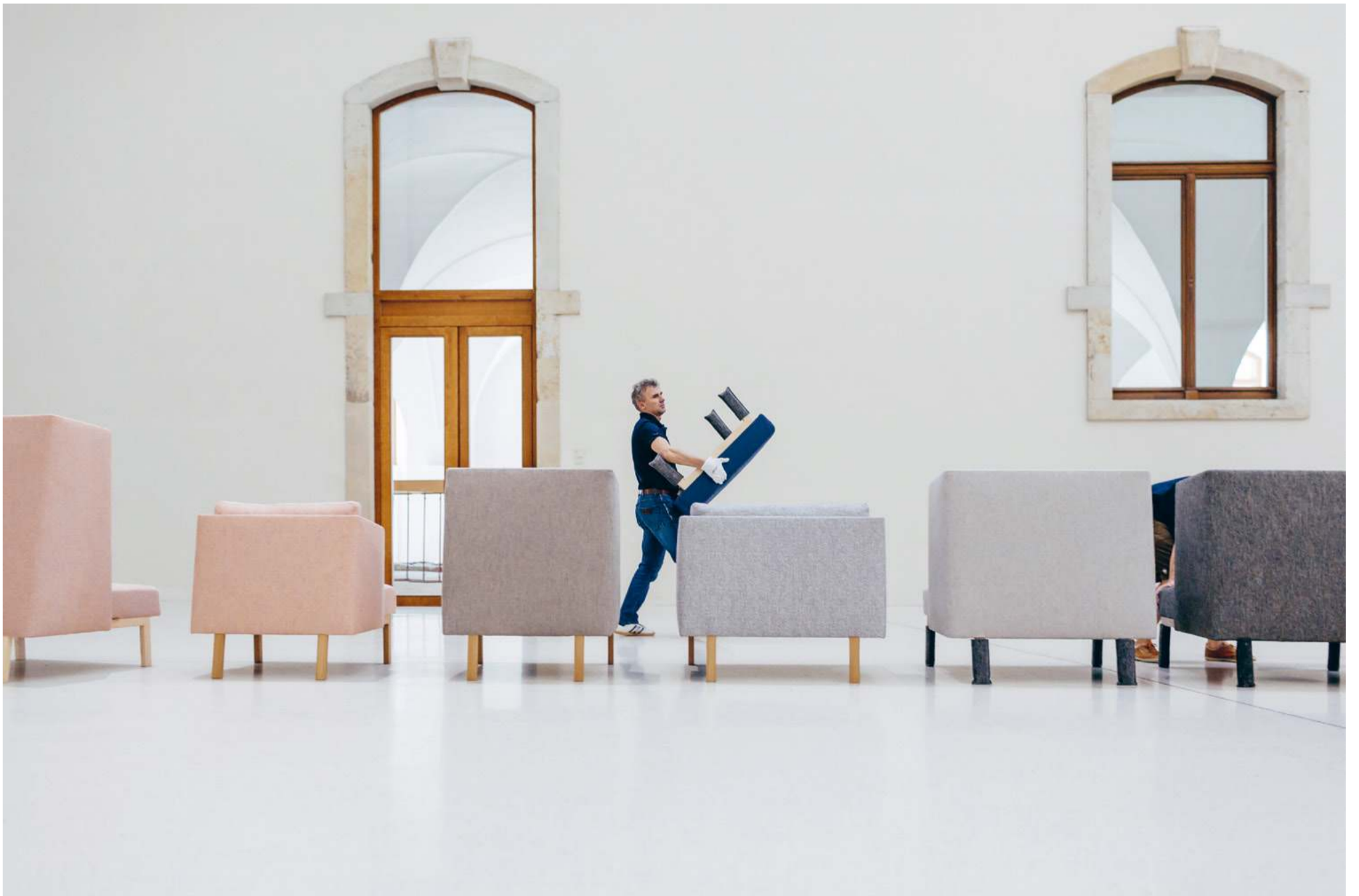
Der minimalistische Entwurf lässt Möbel entstehen, die nach dem Steckprinzip aus Sitzpolster und Lehnenteil kombiniert werden. Drei Sitzbreiten und drei Lehnenhöhen ergeben dabei eine Serie wandelbarer Sessel und Sofas, die über variable Rückenkissen weiter individualisiert werden können. Da alle Lehnensbezüge von Hand

angenäht werden, ist die Selektion der Bezugstoffe *Savile Row* eine Referenz an die Schneiderkunst der vergangenen und heutigen Tage.

Alle Rahmenteile werden von Hand in Dresden von dem Gestellbauer Stefan Heinz aus massivem Holz gefertigt. Gleich den Stücken einer charismatischen Modekollektion, lässt sich eine Auswahl an fein strukturierten Geweben über Sitz, Lehne und Lehnenkissen kombinieren.

Auffälligstes optisches Merkmal der Serie ist die Lehne, die sich der zu erwartenden ergonomischen Form in leicht gespanntem Bogen entgegen stellt. Durch das voluminöse, konische Rückenkissen im Möbelinneren, wird diese optische Verunsicherung erlebbar ausgeglichen

und liefert dem Benutzer einen überraschenden Komfort. Die Wahl der Höhe der Rückenlehne lässt einen Spielraum zu, der sich zwischen klassischem Loungesofa/-sessel und Sitzinsel in einer modernen Bürowelt bewegen kann. Kleiner Nebeneffekt: die leicht ausgestellten Beine der Lehne verhindern von vornherein ein Anstoßen an den Wänden des Büros oder der Wohnung.



Seit Fertigstellung der Entwicklung konnten wir unsere Möbel bereits in tolle Projekte integrieren.

Das Café *Dreikönig* lädt im Foyer der Dreikönigskirche zu Kaffee, Tee, Kuchen und ab und an sogar zum Lauschen der Orgelklänge aus der Kirche ein.

Wir statteten die Café-Räumlichkeiten mit einer Reihe individualisierter *BC2* aus. Zusätzlich wurde eine Sonderanfertigung des Möbels als langes Sofa hergestellt und – passend zum Mobiliar – der Caféraum mit maßgefertigten textilen Elementen akustisch optimiert.

Im Zuge der Neugestaltung des Meetingraums der Firma *SMT Elektronik* in Dresden lieferten wir sowohl maßgefertigte Verschattungselemente, als auch unsere Möbel mit passenden, individualisierten akustischen Elementen zur Einrichtung einer Besprechungs-lounge. Also ein Umfeld, das für die Serie *BC2* ein Heimspiel ist.

Der Bau des Golfclubs Herzogswalde bei Dresden spiegelt die sanften Ausläufer der Sächsischen Vorgebirge wieder und hebt sich modern und kühl aus dem Grün. Unsere Möbelserie *BC2* wird dem Anspruch der Anlage mehr als gerecht und fügt sich perfekt in ein Raumkonzept, das mit der Qualität »echter« Materialien im Open Space spielt.



oben:
Location: Golfclub Herzogswalde
Architekten: zanderarchitekten
Fotografie: David Pinzer

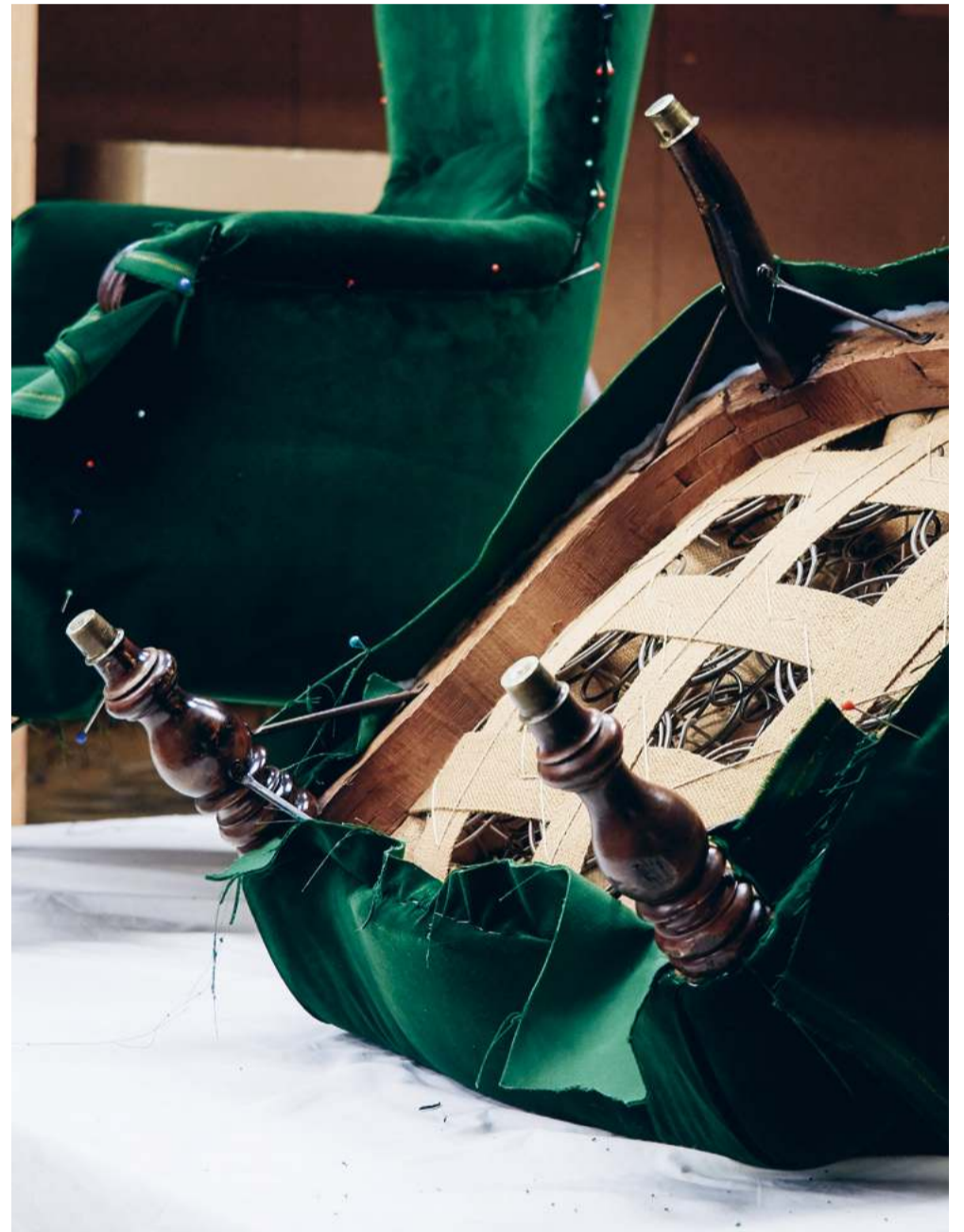
unten:
Location: Café Dreikönig
Architekten: Langenbrunner Architekten
Fotografie: Robert Lohse

Location: SMT Elektronik GmbH
Raumkonzept: stephanpartner
Fotografie: Robert Lohse

Unsere Polsterei

TRADITIONELLES HANDWERK

Das Polstern von Möbeln gehört seit jeher zu unserem Kerngeschäft, sei es das Aufbereiten von historischen Stücken und neuzeitlichen Klassikern, oder auch die Herstellung neuer Möbel sowie Maßanfertigungen.



ANLÄSSLICH 50 JAHRE BISCH-CHANDAROFF WERKSTÄTTEN

In der klassischen Polsterei kommen ausschließlich Naturfasermaterialien wie Brechflachs, Palm- und Kokosfaser, Rosshaar und Schafschurwolle zum Einsatz. Diese Materialien und die anspruchsvolle Verarbeitung sichern eine lange Lebensdauer und Werthaltigkeit – und das über Generationen. Diese Arbeiten entsprechen noch heute sehr den Ursprüngen unseres Berufsstandes. In der modernen Polsterei wird mit Schaumstoffen gearbeitet, die passend zu allen Anforderungen in verschiedensten Qualitäten und Festigkeiten produziert werden. Die Bezüge, passgenau zugeschnitten, werden dann mit professioneller Nähtechnik effizient gefertigt.

Wie bei allen anderen Arbeiten in den Werkstätten ist hier Fachkenntnis und handwerkliches Können, aber auch Erfahrung und der Mut zur Innovation das Maß aller Dinge.



Location: Bisch-Chandaroff Werkstätten
Fotografie: Ronny Scholz

Sonnenschutz

Wenn es um textiles Interieur geht, ist natürlich das Thema Sonnenschutz nicht weit und gehört selbstverständlich in unser Portfolio. Ob Büro, Maßanfertigungen für spezifische Ansprüche im Museumsbereich oder Sonnenschutz in den privaten vier Wänden.



Fotografie: T. Scheufler

Zu diesem Thema wollen wir einen Blick auf die Firma *MHZ* werfen, ein Unternehmen mit spannender Geschichte und ein langjähriger Partner an unserer Seite. Das Familienunternehmen wurde gegründet von einem Handwerksmeister, Polsterer und Tapezierer, heute allgemein als Raumausstatter bezeichnet. Mit einem Ansatz zur Industrialisierung von Produkten, die ursprünglich regional gefertigt wurden, konnte *MHZ* ihr Geschäftsfeld erweitern. Schienen und Stangen für Vorhänge wurden individuell von Schreibern und Schlossern hergestellt. Mit Erfindergeist und dem richtigen Gespür für Innovation hat der Gründer dieses Prinzip umgekrempelt und seine Kollegen zu Kunden gemacht. Die Erfindung der im Extrusionsverfahren maschinell hergestellten Kunststoffvorhangschiene brachte dann den Durchbruch.

Komplexe Produkte werden hocheffizient zentral gefertigt, die Verteilung erfolgt aber wie ursprünglich regional und individuell auf den Bedarf der Kunden angepasst. Beratung und Individualisierung am »Point of Sale«, durch ein dichtes Netz an Partnern im Fachhandel, sind integraler Bestandteil des Firmenkonzeptes. Fast 100% der Produktion findet in Losgröße 1 statt, das heißt alle Produkte sind maßgefertigt. Deshalb ist der von *MHZ* eingeführte Begriff der Industriemanufaktur durchaus gerechtfertigt. Die Produktpalette der Firma ist in der 90-jährigen Geschichte weit über die Vorhangschiene hinausgewachsen. 700 Patente unter dem Namen *MHZ* sind im Portfolio, darunter alle Arten von Verschattungen für Innenräume sowie Sonnenschutz und Blendschutzlösungen für Fenster und transparente Fassaden.

Dabei kommt ein wichtiger Aspekt, neben der ästhetischen Komponente, in der allgemeinen Wahrnehmung viel zu kurz: Raum- und Fassadenausstattungen sind ein wesentlicher Beitrag zum Energiemanagement von Räumen und Gebäuden. Zur näheren Erläuterung dieses interessanten Blickwinkels haben wir uns mit Herrn Wilhelm Hachtel getroffen, Senior des Familienunternehmens.

Wilhelm Hachtel von *MHZ*



Wilhelm Hachtel

BC Eigentlich ist das mittelalterliche Bild der romantischen steinernen Burg mit Kaminfeuer, schweren Teppichen an Wand und Boden und ebenso gewaltigen Vorhängen vor fensterlosen Öffnungen jedem im Kopf. Kräftige Farben und opulente Dekorationen lassen uns in Begeisterung für Handwerk und Kunstsinne zurück. Ihr Auge richtet sich aber auf den praktischen Hintergrund, dem heute mehr denn je eine Bedeutung erwächst.

WH Schön, dass Sie das Mittelalter ansprechen. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einer kalten Burg und haben nur ein offenes Feuer. Sie hängen Stoffe vor die kalten Fenster und nennen es Vorhang. Sie kleben Papier auf die Wände, um die Bildung von Kondenswasser zu reduzieren und nennen das Tapete. Sie legen ein Fell auf den Boden, um zwischen dem kalten Stein und ihren Füßen eine thermische Trennung zu erzeugen und nennen das Teppich. Historisch hat sich die Raumausstattung aus dem Bedürfnis nach Wärme entwickelt. Erst als wir ausreichend Geld hatten, um ausreichend Heizstoffe zu kaufen («der hat Kohle») entwickelte die Raumausstattung ihre ästhetische Dimension.

BC Das trifft ja einen aktuellen Nerv, nachdem sich die Kohle, im wahrsten Sinne des Wortes, dem Ende neigt. Hier kommt neben dem Heizen das Thema Dämmung, Energiemanagement und Wärmeisolierung ins Spiel. Wie steht es hier um die Rolle von Sonnenschutz?

WH Im Gegensatz zur Dämmung von Fassaden sprechen wir beim Sonnenschutz von temporärer Dämmung, weil wir die Systeme variabel nutzen können. Wir können einen Rollladen

hochziehen, um Energie einzulassen oder ihn schließen, um den Wärmeverlust zu reduzieren. Das gleiche gilt auch für innen liegenden Sonnenschutz und für Vorhänge. Das hat natürlich einen erheblichen Einfluss auf den Energiehaushalt. Die ökologische Bedeutung wird im Allgemeinen unterschätzt.

BC Können Sie uns hier die Potenziale und Wirkweisen noch etwas näher beschreiben, auch differenziert zwischen innen liegendem Sonnenschutz und Fassadenseite?

WH Bauphysikalisch haben außen liegender und innen liegender Sonnenschutz unterschiedliche Aufgaben. Der außen liegende Sonnenschutz reduziert das einfallende Sonnenlicht um bis zu 85% und verhindert so eine Überhitzung der Räume im Sommer. Der innen liegende Sonnenschutz lässt im Winter das Licht durch die Scheibe eindringen, verhindert aber Blendung in den dahinterliegenden Räumen. Die unangenehme Kaltstrahlung einer Scheibe in der Winternacht wird durch innen liegenden Sonnenschutz beseitigt. So ist klar, wir benötigen außen und innen – sie konkurrieren nicht, sondern ergänzen sich.

BC Das wirft ein neues Licht auf das Thema und bringt ein zusätzliches Argument auf den Tisch. Lapidar gesagt, man sollte den Vorhang nicht nur als dekoratives Mittel betrachten, sondern ihm auch einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Energie zubilligen.

WH Am Fenster erleben wir vier Typen von Energieströmen. Diese ergeben sich aus der Kombination von Sommer und Winter sowie Tag und Nacht. An Sonnentagen sollte möglichst wenig Sonne in die Räume einstrahlen, um die solaren Einträge so gering wie möglich zu halten. In der Sommernacht müssen wir trotz Sichtschutz die Nachtlüftung ermöglichen. Am Wintertag, bei flachstehender Sonne können wir die solaren Einträge nutzen. Hier ergeben sich Einsparungen von bis zu 5 Liter Heizöl pro Quadratmeter Fenster an Ost, Süd und Westseite. In der Winternacht sollten wir den Wärmedurchlasswiderstand des Fensters erhöhen, indem wir zwischen Vorhang und Fenster sowie zwischen Fenster und Rollladen Luftschichten einbetten, die den Wärmeverlust deutlich reduzieren.

BC Gibt es Untersuchungen, von denen konkrete Zahlen abgeleitet werden können, welche Einsparungen durch die kluge Verwendung von Sonnenschutz möglich sind?

WH Jedes Haus hat unterschiedliche Rahmenbedingungen, weshalb eine pauschale Aussage für einzelne Gebäude ohne eine detaillierte Betrachtung des Umfelds nicht möglich ist. Es gibt Studien, die belegen, dass durch die Reduzierung von Kühl- und Heizleistung in Europa ca. 110 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden könnten. Für ein durchschnittliches deutsches Einfamilienhaus geht man von einer Reduzierung des Heizbedarfs von ca. 15% aus. Die durchschnittlichen Raumtemperaturen im Sommer können durch gezielten Einsatz von Sonnenschutz deutlich reduziert werden.

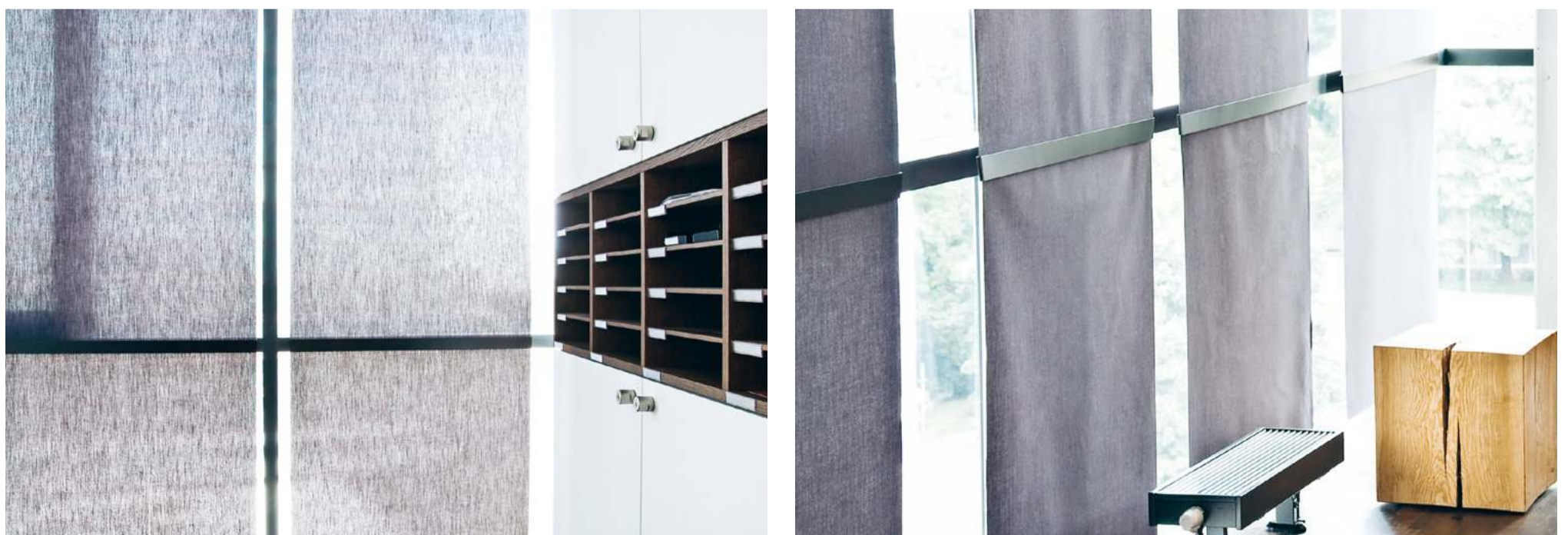
BC Gibt es hier qualitative Unterschiede bei den verwendeten Produkten, die die Wirksamkeit beeinflussen? Konsequenterweise, zum Thema Nachhaltigkeit, müssten diese ja nicht nur Energie sparen, sondern auch eine gewisse Langlebigkeit und Reparierbarkeit mitbringen.

WH Grundsätzlich ist die bauphysikalische Wirkung von guten und schlechten Produkten vergleichbar. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll jeder Konsument jedoch bedenken, dass ein schlechtes Produkt nahezu den gleichen Energieeinsatz hat wie ein Produkt von hoher Qualität. Produkte mit hoher Qualität können jedoch zeitlich nahezu unbegrenzt eingesetzt werden, was den ökologischen Fußabdruck nachhaltig reduziert. Bei den in Europa hergestellten Produkten gibt es spezifische Oberflächen, die die Reflexion von Sonnenlicht oder Infrarotstrahlung deutlich verbessern. Gute Textilien zeigen auch bei der UV-Strahlung deutlich längere Standzeiten und bessere Reflexionswerte.

BC Zuletzt noch eine Frage zur Vertriebsstruktur. *MHZ* setzt hier klar auf den Fachhandel und arbeitet hier auch durchaus mit viel Aufwand an Strukturen und Schnittstellen.

WH Die ästhetische, handwerkliche und bauphysikalische Anpassung an die individuellen Bedürfnisse vor Ort bedarf einer hohen Kompetenz. Diese können Konsumenten im Allgemeinen nicht selbst erbringen, weshalb *MHZ* regional mit den speziell dafür ausgebildeten Partnern wie der Firma Bisch-Chandaroff arbeitet. Ein Produkt erzeugt erst dann Wert und Wirkung, wenn es sachgerecht vor Ort installiert wird.

BC Dem können wir natürlich nur zustimmen! In diesem Sinne, herzlichen Dank für das Gespräch!

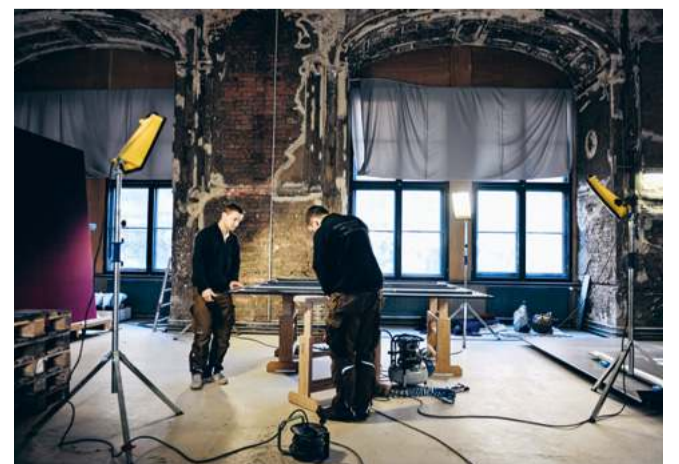


Bisch-Chandaroff in der Dresdner Kulturlandschaft

Unsere Firma hat schon seit ihrer Gründung einen besonderen Draht zur Dresdner Kulturlandschaft. Senior Karlfried Bisch-Chandaroff arbeitete vor der Gründung des eigenen Betriebs im Dresdner Schauspielhaus und brachte so bereits einige Kontakte in die Dresdner »Szene« mit. Diese wurden über die Jahre gepflegt und ausgebaut. So konnten in 50 Jahren durch zahlreiche Aufträge in Museen oder Theatern einige bleibende Eindrücke hinterlassen werden.



Location: Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Vitrinenausstattung: Bisch-Chandaroff
Fotografie oben: David Brandt, unten: Marko Stephan





Eines der herausforderndsten Projekte war die Ausstattung der Rüstkammer im Riesensaal des Dresdner Residenzschlosses. Die neuen Vitrinen sollten eine Bespannung aus speziell angefertigter Seide bekommen, um die Exponate perfekt zur Geltung zu bringen, bei gleichzeitig hohen Ansprüchen an Brandschutzmaßnahmen.

Zum Sonnenschutz der wertvollen Ausstellungsstücke wurden zusätzlich passgenaue, elektronisch gesteuerte Verschattungsanlagen installiert, die auch im geschlossenen Zustand einen Blick auf das historische Umfeld möglich machen.

Regelmäßig wurden für Ausstellungen im Japanischen Palais Ausstattungsarbeiten bei uns angefragt, wie bei der *Kinderbiennale 2018*. Zuletzt waren wir sehr froh, bei der Umsetzung zur Ausstellung *Die Erfindung der Zukunft* mitzuwirken. Diese rückte den Themenkomplex Nachhaltigkeit und Ressourcen schonen, sowie die Frage »Wie wollen wir in Zukunft leben und arbeiten?« in den Mittelpunkt, welche auch für unsere Firma eine wichtige Rolle spielt.

Im Februar 2020 wurde eines der wohl bekanntesten Dresdner Museen, die *Gemäldegalerie Alte Meister*, wiedereröffnet. Wir bekamen zuvor den Auftrag zur Erneuerung sämtlicher textiler Absperrungen, welche die allzu neugierigen Besucher auf den nötigen Abstand zu den Kunstwerken hinweisen. Sie wurden Raum für Raum individuell konfektioniert und montiert.

oben:
Location: Japanisches Palais Dresden
Fotografie: Robert Lohse

unten:
Location: Gemäldegalerie Alte Meister
Fotografie: Ronny Scholz



Mit dem *Dresdner Kreuzchor* haben wir eine herausragende kulturelle Institution in unserer direkten Nachbarschaft in Dresden Blasewitz. Der Chor verknüpft mit seiner Musik Tradition und Moderne und pflegt das kulturelle Erbe Dresdens und Sachsens und führt es mit Leidenschaft durch unsere Zeit.

Verknüpfen von Tradition und Moderne, dem Grundsatz fühlen auch wir uns als Familienbetrieb sehr verbunden und blicken in diesem Sinne optimistisch in die Zukunft.



Imageshooting: Kreuzchor Dresden
oben:
Location: Volkshaus Dresden
Fotografie: David Pinzer

unten:
Location: Hauptbahnhof Dresden
Fotografie: Matthias Krüger



— IMPRESSUM —

Herausgeber:

Bisch-Chandaroff Werkstätten GmbH

Berggartenstraße 13

01277 Dresden

Telefon: 0351 310 35 53

Mail: info@bisch-chandaroff.de

www.bisch-chandaroff.de

Redaktion:

Ralf Bisch-Chandaroff, Erik Heinrich, Marko Stephan

Fotografie:

Architekturbüro AWB, Bisch-Chandaroff Werkstätten GmbH,

Création Baumann AG, David Brandt, Matthias Krüger, Robert Lohse,

David Pinzer, T. Scheufler, Ronny Scholz, Marko Stephan

Gestaltung:

stephanpartner.com

Druck:

Druckerei Thieme, Meißen

Auflage: 3.000

Stand: November 2020

Reproduktion der Texte und Fotografien

nur mit vorheriger Genehmigung.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

